

ist, kann man doch bereits jetzt feststellen, dass schon mit den beiden vorhandenen Bänden eine wertvolle Bereicherung der zahlenmässig so geringen Untersuchungen von finnischen Ortsnamen vorliegt: es ist die mit Abstand umfangreichste Arbeit aus diesem Bereich. Die Leistung ist eine Ehre für die gesamte Fennistik und Onomastik wie auch besonders für den als Sprachwissenschaftler ohnehin verdienten Verfasser.

REINO PELTOLA

## Diskussion

### Zur deutschen Kalevala-Ausgabe von 1852

In einem kürzlich veröffentlichten Artikel äussert INGRID SCHELLBACH-KOPRA, der 1852 erschienenen Übersetzung des Kalevala ins Deutsche von FRANZ ANTON V. SCHIEFNER habe nicht der Originaltext, sondern die schwedische Fassung zugrundegelegen<sup>1</sup>. In zwei Publikationen aus derselben Zeit findet sich jeweils die kurze Bemerkung, F. A. v. SCHIEFNER habe für seine Übersetzung das 1849 erschienene finnische Original (2. A.) benützt<sup>2</sup>. Mehr über diese Frage ist bei AUGUST ENGELBRECHT AHLQVIST zu erfahren, der folgendes berichtet<sup>3</sup>: »So war das Kalevala in seiner ersten Fassung sicher bis zu einem gewissen Grad im Ausland bekannt geworden. Eine gute deutsche Übersetzung freilich hatte nach Auffassung einheimischer Freunde des Kalevala das Instrument zu sein, mittels dessen dieses Epos in der europäischen Literatur erst richtig heimisch gemacht werden könne. Aber eine solche

<sup>1</sup> INGRID SCHELLBACH-KOPRA, Uusi saksalainen Kalevala ('Das Neue Deutsche Kalevala'), KV 49 (1969), S. 316—320 (S. 317 f.).

<sup>2</sup> JULIUS CÄSAR, Das finnische Volksepos Kalevala, in: Öffentliche Vorträge gehalten von einem Verein akademischer Lehrer zu Marburg 1. Abtheilung, 1. Band, S. 1—31, Stuttgart 1862 (S. 7 f.).

W. J. A. v. TETTAU, Über die epischen Dichtungen der finnischen Völker, besonders die Kalewala. Ein Vortrag gehalten von —. Separat-Abdruck aus den Jahrbüchern der Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt (Auflage 50 Stück), N. F. VII S. 145—308, Erfurt 1873 (S. 161).

<sup>3</sup> A. E. AHLQVIST, ANTON SCHIEFNER suomalais-ugrilaisella tutkimusalalla ('Anton Schiefner auf dem Sektor der finnisch-ugrischen Forschung'), Valvoja 1881, S. 233—243 (S. 237 f.).

Übersetzung gab es noch nicht. Jetzt, als die neue Ausgabe vorbereitet wurde, musste ein Übersetzer für sie unbedingt gewonnen werden. Und er wurde es auch, in erster Linie dank der Bemühungen CASTRÉNS. Schon als das Kalevala in Druck ging, übernahm SCHIEFNER seine Übersetzung. Bogen für Bogen übersetzte er es, so rasch, dass die Übersetzung fast zur gleichen Zeit vollendet war wie das Original druckfertig. Aber die Überprüfung des Manuskripts in Helsinki und die Suche nach einem Verleger nahm so viel Zeit in Anspruch, dass die deutsche Übersetzung des Kalevala erst nach Ablauf von zwei Jahren oder Ende 1852 hier in Helsinki gedruckt vorlag, beim Verlag J. C. Frenckell & Sohn, und unter dem Titel: Kalevala, das National-Epos der Finnen, nach der zweiten Ausgabe ins Deutsche übertragen von ANTON SCHIEFNER.» Ganz ähnlich lautet eine Stelle in dem von JÓZSEF BUDENZ stammenden Nachruf auf F. A. v. SCHIEFNER<sup>1</sup>: »Das Kalevala kannte er durch die schwedische Übersetzung (1841) CASTRÉNS, und kaum hatte die Finnische Literaturgesellschaft mit der Herausgabe der vollständigeren Fassung begonnen (erschien 1849), als er sich auch schon an deren Übersetzung ins Deutsche machte, — — — mit der er noch Ende 1849 fertig war; aber seine Übersetzung kam erst 1852 nach Revidierung durch die Finnische Literaturgesellschaft heraus.» Schliesslich sei noch darauf hingewiesen, dass WILHELM SCHOTT eigentlich damit gerechnet hatte, ihm würde die Ehre zuteil, das Kalevala zu übersetzen<sup>2</sup>. Die Übertragung der Aufgabe an F. A. v. SCHIEFNER bewirkte immerhin eine Erklärung W. SCHOTTS darüber, was seiner Meinung nach zu der Bevorzugung F. A. v. SCHIEFNERS geführt hatte. Wenn dann W. SCHOTT unter dem Motto »Wir wollen unserem Publicum Proben dieser Fehler zum Besten geben«<sup>3</sup> das Werk seines »Rivalen« unter die Lupe nahm und falsch übersetzte deutsche Sätze daraus zitierte, so stellte er ihnen nicht, wie nach der eingangs erwähnten Feststellung zu erwarten wäre, die schwedischen Entsprechungen gegenüber, sondern die finnischen.

ERHARD SCHIEFER

<sup>1</sup> BUDENZ JÓZSEF, Emlékbeszéd SCHIEFNER ANTAL fölött ('Gedächtnisrede auf Anton Schiefner'), Értkezések a Nyelv- és Szép Tudományok köréből, I. Kötet I. Szám (Budapest 1880), S. 1—15 (S. 10).

<sup>2</sup> WILHELM SCHOTT, Deutsche Übersetzung des Kalevala, Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland 12 (1852—53), S. 70—71 (S. 70).

<sup>3</sup> WILHELM SCHOTT, Über SCHIEFNERS Version der Kalevala, Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland 16 (1857), S. 115—124 (S. 115).